

OSMANISCHES REICH: DIE VERSTÄRKUNG DES ANTICHRISTENTUMS IN DEN 50-60ER JAHREN DES 19. JAHRHUNDERTS

RUBEN SAFRASTYAN

Schlüsselwort: *Tanzimat, Muslimen, Christen, Kuleli, Verschwörung, Antichristentum.*

Die pro-westlichen Reformen wurden von der türkischen Bevölkerung des Osmanischen Reiches als negativ angenommen. Die Bekanntmachungen der Tanzimat - Führer und die Reformversuche, die gerichtet waren, um zwischen Muslimen und Christen formale Gleichberechtigung zu schaffen, verursachten die meiste Unzufriedenheit, da diese politische Richtung als unpassendes Zugeständnis an die Untertanen der christlichen Völker angenommen wurde, die von den Türken errungen worden waren und von da an als Vertreter einer untergeordneten Klasse im Osmanischen Reich lebten¹.

Unter Bedingungen dieser allgemeinen Unzufriedenheitsatmosphäre wurde der antichristliche Strom im politischen Leben des Landes gebildet und mit der Zeit verstärkt, sodass er unterschiedliche Bekundungen bekam und sich mit dem islamischen Radikalismus und mit der Idee der Islamisierung assoziierte. Allmählich wurde dies der wichtigste Faktor, der seine Prägung auf die Tanzimat und auf viele Ereignisse der nachfolgenden Jahre hinterließ. Noch sind all die Ursachen dieses Phänomens nicht gründlich untersucht worden². Die bekannten Tatsachen bezeugen, dass es tiefe Wurzeln im breiten Umfang waren. So zum Beispiel, wie die Zeitgenossen es notierten, bewegten sich die Muslime, besonders in den Provinzen, nach der bekannten Kennzeichnung des Mohameds, dass nur die Muslime Menschen sind³. *Die Hatts* von Tanzimat der 1839 und 1856 Jahren wurden als Faktoren, die für die Verstärkung der existierenden antichristlichen Stimmungen und für die Ideologisierung vergünstigten. Dieser Vorgang wurde von bestimmten Gruppen der muslimischen

¹ Kaynar 2010: 189; Cevdet Paşa 1953: 8.

² Davison 1963: 270 - 278.

³ Farley 1876: 153.

Geistlichen und der regierenden Elite geführt. Später wurde das Antichristentum ein wichtiger oder fundamentaler Bestandteil der Ideologie der oppositionellen Bewegungen von "Kuleli" oder "Neuen Osmanen".

In der Anfangsphase wurde die aktivste Reaktion auf Tanzimat von den muslimischen Geistlichen angezeigt, die die Bevölkerung in Moscheen gegen Tanzimat aufreizten, und auch Mohammeds angebliche Unzufriedenheit⁴, der in ihren Träumen gekommen war, anführten, sie *die Hatts* von Tanzimat und verschiedenen *Fermanen* nicht zu gehorchen, und ihre dominierende Position über Christen in Übereinstimmung mit Mohammeds Geboten und mit Gesetzen der Scharia zu halten, aufforderten⁵.

So zum Beispiel erzählte der Konsul von Großbritannien in Karin (Erzerum), dass im Jahre 1841, als die Griechen von Trabzon nach Tanzimatreformen ihre Kirche renovieren durften, was durch die Scharia verboten war, und sie dieses Recht ausübten, ruinierte die türkische Menschenmenge, angeführt von Kadi, den renovierten Teil der Kirche, und zeigten somit Entschlossenheit, dass sie den Tanzimat nicht gehorchen und die Scharia als einzige Quelle von Gesetz weitererkennen⁶. Der britische Diplomat gab bekannt, dass Gouverneur Osman Pascha die Türken anstiftete, um den Christen "eine Lektion zu erteilen, da sie stark von der *Hatt-i Scherif* profitierten"⁷.

Ähnliche diplomatische Nachrichten wurden aus den europäischen Regionen des Osmanischen Reiches erhalten. Die verschiedenen Schichten der türkischen Gesellschaft kündigten offen an, dass sie "die Freiheiten und Gleichheit der Rechte der Reaya mit den "wahren Gläubigen" nicht anerkannten und in der Zukunft nicht anerkennen werden", berichtete der österreichische Konsul der bulgarischen Stadt Ruse⁸.

⁴ Kaynar 2010: 187.

⁵ Bianconi 1876: 39 - 40, 42 - 43.

⁶ Brunt to Palmerston, Erzeroom, July 22, 1841. - Nationalarchiv Armeniens, Bestand 450 Die armenische Frage, Liste 2, Akte 196, Public Records Office (FO 195/812, x/p 9440), p. 1. (copy).

⁷ Brunt to Palmerston, Erzeroom, July 22, 1841. - Nationalarchiv Armeniens, Bestand 450 Die armenische Frage, Liste 2, Akte 196, Public Records Office (FO 195/812, x/p 9440), p. 3. (copy).

⁸ Rössler - an Graf Buol, Ruße, 19. August 1853. - Dokumente der bulgarischen

Im Jahr 1865 wurde wiederum das nächste Edikt des Sultans, die Hatt-i Hümayun, erlassen, wodurch weitgehende pro-westliche Reformen geplant wurden. Die Unzufriedenheit der Muslime, insbesondere der lokalen Gouverneure war in diesem Fall viel ausgeprägter. Der Konsul von Preußen berichtete über einen typischen Fall, der in der Stadt Widin während der öffentlichen Lesung der Hatt-i Hümayun passierte: Der türkische Zaptiye (Gendarm) schlug einen Christen, nur weil dieser Anzeichen der Freude, bezogenen mit der Hatt, zeigte⁹.

Der Widerstand gegen Tanzimat und Antichristentum wurde immer mehr und mehr organisierter und eine Verschwörung gegen den Sultan und den Tanzimat-Führer wurde entwickelt. Diese Verschwörung wurde als "Kuleli Ereignis" bezeichnet.

Die Geschichte des Osmanischen Reiches ist reich an Verschwörungen und an Versuche von erfolgreichen und gescheiterten Revolutionen. Doch keiner von ihnen verursachte ein solches wissenschaftliche und politische Interesse und eine Strömung von widersprüchlichen Interpretationen, wie die exponierte Verschwörung gegen Sultan Abdul Medjid im September 1859 in Konstantinopel.

Mitte September dieses Monates wurde eine Gruppe von Verschwörern in der Hauptstadt festgenommen. Seine Mitglieder wurden in den "Kuleli" Kasernen eingesperrt, wurden drei oder vier Wochen verhört und vom Gericht mit einem besonderen Grad der Zuständigkeit, bestehend aus hochrangigen Staatsfiguren, hastig verurteilt. Vier aus der Gruppe wurden zum Tode verurteilt, die übrigen zu unterschiedlichen Haftstrafen oder ins Exil geschickt. Durch die Anordnung des Sultans Abdul Medjid I wurden Todesurteile mit Verbannung ersetzt.

Das Interesse der Wissenschaftler über dieses Ereignis, das auf den ersten Blick sehr ähnlich früheren Verschwörungen aussah, konditionierte auf die Tatsache, dass die Verschwörer als Erstes in der

Geschichte B. VI: Dokumente der neuen Geschichte des bulgarischen Volkes vom Staatsarchiv 1830 - 1877. T. II. Comp. P. Nikow, Sofia, 1951. S. 67.

⁹ **Kalisch - an Wildenbruch**, Ruse, 12 März 1856. - Dokumente der bulgarischen Geschichte aus den deutschen Archiven (1829 - 1877). Comp. Khr. Khristow und W. Paskalewa. Sofia, 1963, S. 288.

Geschichte der Türkei politische Organisation mit moderner Verständlichkeit gegründet hatten. Sie besaß ein politisches Programm, um das sich die Mitglieder der Organisation gruppiert hatten¹⁰.

Aber die Quellen, die diese wichtige Tatsache aufklären, sind überraschend knapp, vor allem, der Programmtext der Verschwörer ist noch nicht gefunden worden. Der deutsche Forscher B. Stern zitierte sogar in seinem Buch über die Reformbewegung im Osmanischen Reich aus dem Programm der Verschwörer. Er nannte aber keine Quelle¹¹.

Der Großteil der Quellen, die von den Gelehrten bekannt waren, wurde in den 30-60er Jahren des letzten Jahrhunderts in den wissenschaftlichen Verkehr gebracht, hatte er aber keine wesentlichen Ergänzungen. Der Erste, der sich auf eine Quelle bezog, war der türkische Historiker Uluğ İğdemir, und in seiner Monografie wurden Texte des offiziellen Protokolls des Prozesses gegen die Verschwörer verwendet und veröffentlicht, die vom Autor in der "Schatzkammer der Dokumente" (Hazine-i Evrak) des osmanischen Staatsarchivs gefunden worden waren¹². Einige Jahre nach der Veröffentlichung des Buches İğdemir wurden die Werke verallgemeinernder Natur von den bekannten Historikern Tarık Zafer Tunaya, Enver Ziya Karal und İsmail Hami Danişmend, basierend auf osmanischen Quellen, eine nach dem anderen veröffentlicht, indem ein besonderer Platz für die Aufklärung des "Kuleli Ereignisses" gegeben wurde¹³.

In den folgenden Jahren wandten sich die ausländischen Wissenschaftler an die Untersuchung dieser Verschwörung mit westlichen und russischen Archivmaterialien, um die Rahmen der Primärquellen zu ergänzen. Der Spezialist für osmanische Studien aus Moskau, Wera Spilkowa, war die Erste, die das Studium der russischen diplomatischen Quellen zu diesem Zweck begann, und einen nicht umfangreichen Artikel veröffentlichte, der aber seine wissenschaftliche Bedeutung bis heute nicht verlor¹⁴.

¹⁰ Tunaya 1952: 89 - 90.

¹¹ Stern 1901; 110.

¹² İğdemir 1937.

¹³ Tunaya 1952: 89 - 90; Karal 1954: 95 - 97; Danişmend 1955: 188-190.

¹⁴ Spilkowa 1959: 100-104.

Der amerikanische Spezialist für Türkeistudien Roderick Davison studierte die amtliche Korrespondenz der westlichen Diplomaten in Bezug auf das "Kuleli Ereignis". Er investierte auch einige Memoiren von Zeitgenossen und Pressemitteilungen. In seiner grundlegenden Monografie über die osmanischen Reformen ist eine kurze, aber wichtige Beschreibung dieses Ereignisses gegeben¹⁵.

Wir haben einen Artikel veröffentlicht, in welchem wir die Armenische Quellen benutzt¹⁶.

Vor allem aufgrund der oben erwähnten Werke wurde die Grundlage der Forschungsquellen des "Kuleli Ereignisses" gebildet. Es gibt jedoch einige wichtige Lücken: Die osmanischen Archive sind nicht ausreichend untersucht worden, die meisten der Aussagen von Zeitzeugen und von der Presse bleiben für Spezialisten noch unbekannt. Die Quellen, die bereits im Umlauf sind, sind auch unvollständig.

Diese Lücke kann durch die Gewinnung einiger Pressematerialien gefüllt werden. In einigen Fällen wiederholen die Publikationen bereits bekannte Fakten, aber es gibt auch Nachrichten mit bemerkenswerten Informationen. So zum Beispiel, kann man aus den Nachrichten der Wochenzeitung "Masis" in Konstantinopel kann man schließen, dass in der Periode vor der Verschwörung eine Erhöhung der anti-christlichen Gefühle unter der türkischen Bevölkerung des Osmanischen Reiches beobachtet wurde, die in einigen Fällen in Form von blutiger Vergeltung gegen Christen zum Ausdruck kommt¹⁷.

Die "Masis" berichtete auch über die Fälle von Massenaufständen, die gewöhnlich von den muslimischen Geistlichen geführt wurden, und gegen pro-westliche Reformpolitik, die durch Regierung verabschiedet wurde, gerichtet sind. Von diesem Standpunkt aus sind die Ereignisse des Dorfes Akn in der Provinz Kharberd bemerkenswert. Laut "Masis" wurde diese Nachricht von der türkischen Zeitung "Mecmua-i Havadis" mit armenischen Buchstaben abgedruckt, dass die Muslime aus Akn, geführt durch den Mufti, gegen das Regierungsedikt, die das Läuten der Glocken in Kirchen

¹⁵ Davison 1963: 100-103.

¹⁶ Safrastyan 2007: 174 - 180.

¹⁷ "Masis", 1859, 23. Juli (auf Armenisch).

erlaubte, rebellierten. Das Edikt war Teil der Regierungspolitik, ausgeübt im Rahmen der Tanzimatreformen, und widersprach der Scharia, was auch der Mufti ausnutzte, indem er Massen gegen die Christen und die pro-westliche Regierung aufhetzte. Die Zeitung berichtete, dass Massen verlangten, nicht nur die Kirchen von Giaurs, sondern auch die staatlichen Anordnungen und diejenigen, die sie in die Praxis umsetzten, zu zerstören¹⁸. Detaillierte Beschreibungen solcher Ereignisse bieten die Möglichkeit, eine klare Vorstellung von der Atmosphäre im Osmanischen Reich zu haben, die die Denkweise der Verschwörer beeinflusste.

Bis zum heutigen Tag wird über die Natur des "Kuleli Ereignisses" weiterhin diskutiert¹⁹. Die meisten Forscher, nach dem "überverwestlichten Paradigma" der modernen türkischen Geschichte, beschreiben diese Verschwörung als "anti-monarchisch" und bemerken, dass die Teilnehmer "liberale" und "konstitutionelle" Ansichten hatten und sie als erster Ausdruck der konstitutionellen Bewegung in das Osmanische Reich betrachten²⁰. In der Türkei wurde dieser Ansatz von Atatürk genehmigt und fand einen Platz in den offiziellen Seiten der Geschichte, die von der türkischen historisch-wissenschaftlichen Gesellschaft veröffentlicht wurde²¹.

Einige Zeitgenossen haben über die Ansichten der Verfassungsverchwörer geschrieben. Aber sie haben sich nicht auf die wahren Tatsachen beruht. Zum Beispiel, der damalige französische Konsul in Belgrad E. Engelhardt studierte auch die Verschwörung von 1859. Einige Jahre später veröffentlichte er ein umfangreiches Erinnerungsbuch, indem er die offizielle Politik Frankreichs gegenüber dem Osmanischen Reich verteidigte, mit dem Ziel die territoriale Integrität des Reiches durch pro-westliche Reformen aufrechtzuerhalten. Hier wurde bemerkt, dass das Ziel der Verschwörung die Proklamation des Parlaments war, außerdem musste es aus Muslimen und Christen zusammengesetzt sein²². Nach Engelhardt war die Quelle dieser wichtigen Informationen ein "anonymer

¹⁸ "Masis", 1859, 13. August (auf Armenisch)

¹⁹ Yılmaz 2016: 511-530.

²⁰ Berkes 1978: 241-244; Karadağ 1991: 177, 85-93.

²¹ Tarih III 1933: 252.

²² Engelhardt 1882: 159.

Publizist"²³. Leider wurde diese fragwürdige Information oft in der Fachliteratur ohne eingehende Analyse verwendet.

Es gibt auch einige Spezialisten, die eine Verbindung zwischen den Verschwörern und der Geheimorganisation der ersten türkischen Verfassungsrechtler, den "Neuen Osmanen", sehen, oder sogar ihre Verschwörung als ein Ereignis betrachten, das den Beginn der revolutionären Bewegung der Jungtürken bekannt machte²⁴.

Eine große Gruppe von Wissenschaftlern glaubt, dass das Hauptziel der Verschwörer es war, die pro-westlichen Reformen der Tanzimat zu beenden und die Gesetze der Scharia, die die untergeordnete Stellung der Christen im Osmanischen Reich beheben, in ihrer "reinen" Form wiederherzustellen²⁵. Die Befürworter dieser Ansicht stützen sich auf die Aussagen von Häftlingen als auch auf die Tatsache, dass die meisten der Verschwörer Geistliche des muslimischen Glaubens waren.

Diese letzte Interpretation wird indirekt durch Publikationen der armenischen Presse bestätigt. Zum Beispiel, aus einem interessanten Artikel, veröffentlicht in "Masis", wird deutlich, dass Sultan Abdul Medjid, der das Hauptziel der Verschwörer war, nach der Entdeckung der Verschwörung, in seinem Palast *Top Kapu* eine große religiöse Zeremonie "die Änderung des goldenen Rohrs"²⁶ hastig organisierte, um somit wieder sein Ansehen, erschüttert durch die Tanzimat Reformen, in den Augen der orthodoxen Islamisten wieder herzustellen²⁷.

Die Verschwörer waren gut organisiert und hatten eine Menge Unterstützer. Laut den Aussagen von Gefangenen waren Zehntausende von Soldaten und Mitglieder religiöser Organisationen bereit der Verschwörung beizutreten²⁸. Aufgrund des Verrates, nachdem es aufgedeckt wurde, erfolgten Verhaftungen. Da die "Masis" noch

²³ Engelhardt 1882: 158.

²⁴ Kuran 1948: 20; Kuran 1959: 62.

²⁵ Collas [s.d.]: 139; Davison 1954: 861; Danişmend 1955: 188 - 189; Davison 1963: 102; Tökin 1965: 16 - 17; Türköne 1994: 145; Çelik 1994: 21; Bardakçı, 139 sene önceki şariat komplosunun hikâyesi. - Hurriyet, 1998, 8 Kasım.

²⁶ In diesem Rohr wurden die "heiligen" Regentropfen gesammelt aus dem Dach der Moschee in Mekka gehalten

²⁷ "Masis", 1859, 10. September (auf Armenisch).

²⁸ İğdemir 1937: 59-63.

keine offiziellen Angaben hatte, berichtete sie sorgfältig über "zahlreiche" Festnahmen²⁹, aber die Wochenzeitung "Meghu Hajastani", ausgestellt in Tiflis, basierend auf russischen Quellen, berichtete über zweihundert "Sträflinge"³⁰. Aber die Regierung kam schnell zur Besinnung und versuchte das wahre Ausmaß der Verschwörung zu verbergen, und zu diesem Zweck wurden in offiziellen Berichten eine verminderte Anzahl von Gefangenen platziert. Die "Masis" berichtete, dass nach den offiziellen Angaben es nur 34 Personen waren³¹.

Eine in der "Meghu Hajastani" gedruckten Mitteilungen zeigte, wie die osmanische Regierung, wenn es nötig war, sich schnell orientieren und handeln kann und wie sie die Verbreitung aus ihrer Sicht günstigen Nachricht erreichte. Die Zeitung schrieb, dass die türkische Botschaft in Paris, kaum zwei Tage nach der Aufdeckung der Verschwörung, eine Depesche aus Konstantinopel erhielt, wo betont wurde, dass die Verschwörung gegen den Sultan gerichtet war und dass "nichts Außergewöhnliches" darin war, da die Zahl der Verschwörer 40 Personen nicht überschritt, und die Mehrheit von ihnen "Tscherkessen und Kurden" waren³². Thesen, die wesentlich von Angaben und anderen Nachweisen unterschieden, wurden später die Basis der offiziellen Interpretation des "Kuleli Ereignisses" und beeinflussten die Ansätze von einigen Forschern³³. Somit waren die oben genannten Aussagen in der armenischen Zeitung bei der Untersuchung von Quellen von großer Bedeutung, weil zu dieser Zeit die ausländische Presse und die osmanischen Archive unzugänglich waren.

Nach der Belichtung der Verschwörung, nach inoffiziellen Meldungen, fanden einige Ereignisse statt, die Licht auf die eigentlichen Ziele der Teilnehmer warfen. Die "Meghu Hajastani" schrieb über eine von ihnen und sagte, dass in dem europäischen Viertel der Hauptstadt ein "Feuerwagen" gesehen wurde, mit dem Ziel, "die

²⁹ "Masis", 1859, 10. September (auf Armenisch).

³⁰ "Meghu Hajastani", 1859, 10. Oktober (auf Armenisch).

³¹ "Masis", 1859, 17. September (auf Armenisch).

³² "Meghu Hajastani", 1859, 17. Oktober (auf Armenisch).

³³ Nach offiziellen Angaben, die endgültige Zahl der Verhafteten betrug 41. Siehe: **Danişmend** 1955: 189.

Nachbarschaft der Franken zu verbrennen"³⁴. Dies beweist ein weiteres Mal, dass die Verschwörung im Grunde anti-christlich und anti-westlich war. Diese Nachricht bestätigt auch, dass Anhänger der Verschwörer noch in Freiheit waren, die sich bemühten zu handeln. Es ist bemerkenswert, dass einige türkische Autoren auch diese Tatsache erwähnten³⁵.

Die Situation in der Hauptstadt war während der ersten Wochen nach der Belichtung der Verschwörung sehr angespannt. Der Regierung von *Sadrizam* Ali Pascha, die unter schweren Spannungen der Großmächte war, eilten die ausländischen Botschaften und christlichen Untertanen im Land voraus, zu beruhigen, mit Behauptung, dass, obwohl die Verschwörer gegen die pro-westlichen Reformen wirkten, sie die Absicht nicht hatten, den Christen zu schaden. Vor der offiziellen Bekanntgabe der Ergebnisse der Staatsanwaltschaft organisierten die Behörden zu diesem Zweck ein Nachrichtenleck. Ohne Hinweis auf die Quelle von Informationen schrieb die Pro-Regierungs - "Masis", dass "diese Verschwörung ein Akt von Menschen mit veralteter Denkweise war, und dass sie (die Verschwörer - R.S.) nicht die Absicht hatten, den christlichen Völkern des Staates zu schaden"³⁶.

Es ist bemerkenswert, dass die offiziellen Ergebnisse der Anklage, durchgeführt von der Kommission, die vom Sultan ernannt und von Ali geleitet wurde, nicht vollständig veröffentlicht wurden, stattdessen wurden sie in einem speziellen Bulletin summiert und an Sultan Abdul Medjid übergeben. Die "Masis" schrieb, dass dieses "voluminöse Buch" Details der Anklage, die Ergebnisse der Anhörung der Beschuldigten und Rückschlüsse über die Natur der Verschwörung enthielt³⁷. Die Zeitung vermutete, dass das Buch ein paar Tage später vollständig veröffentlicht sein wird³⁸. Aber die Regierung genehmigte nur ein kleines Fragment aus dem Buch, mit den Namen der Häftlinge und einigen Informationen über sie, die

³⁴ "Meghu Hajastani", 1859, 7. November (auf Armenisch).

³⁵ Die Zahl derjenigen, die Festnahmen umgangen, blieb unbekannt. Siehe: **Danişmend** 1955: 189.

³⁶ "Masis", 1859, 19. September (auf Armenisch).

³⁷ "Masis", 1859, 29. Oktober (auf Armenisch).

³⁸ "Masis", 1859, 29. Oktober (auf Armenisch).

schon lange bekannt waren, zu veröffentlichen³⁹.

Nach der Offenbarung der Verschwörung griffen die osmanischen Regierungen zu drastischen Maßnahmen, um solche Vorfälle in der Zukunft auszuschließen⁴⁰. Die Veröffentlichungen in der armenischen Presse über dieser Tätigkeit sind interessant, in erster Linie dafür, dass in einigen Fällen, die von der Presse berichteten, Fakten nicht in anderen Quellen zu finden waren und für die Forscher unbekannt blieben. Zum Beispiel, aus der Veröffentlichung von "Masis" wird deutlich, dass im Auftrag von Scheich Ul-Islam, ein neues "Empfehlungskomitee" gebildet wurde, das das Verhalten der *Softas* (Studenten der Religionsschulen) beaufsichtigen und sie entsprechende Referenzen geben sollte. Diejenige, die eine negative Referenz bekamen, sollten sofort von der Schule verwiesen und in ihre Geburtsorten zurückgebracht werden⁴¹. Diese völlig neuartige Entscheidung beweist, wie ernst die Angst der Regierung über die Situation bei den *Softas* war.

Die oben dargestellten Fakten geben die Möglichkeit zu schlussfolgern, dass die Veröffentlichungen der armenischen Presse aus dieser Zeit die Ansicht bestätigen, dass die Handlungen der "Kuleli" Verschwörer von anti-Tanzimatistischen und anti-christlichen Wahrnehmungen konditioniert wurden.

Die russischen Konsuln wiesen darauf hin, dass nach der Offenbarung der "Kuleli" Verschwörung und nach der Inthronisierung von Abdülaziz, Anfang der 1860er Jahre, in den europäischen Regionen des Landes die fanatischsten Jahre der türkischen Bevölkerung aktiviert wurden. Insbesondere führten die Derwische eine aktive anti-christliche Propaganda durch⁴². Die Massaker der friedlichen christlichen Bevölkerung in verschiedenen Teilen des Landes waren die Folge der zunehmenden anti-christlichen Gefühle der Muslime des Reiches. So im Jahre 1867 wurden die Massaker in Bosnien, Herzegowina und Syrien in der Denkschrift, die von der

³⁹ "Masis", 1859, 5. November (auf Armenisch).

⁴⁰ Davison 1963: 102.

⁴¹ "Masis", 1859, 19. November (auf Armenisch).

⁴² M. Khitrowo - an A. B. Lobanow Rostowskij, Monastyr (Bitolja), 30. Juni, 1861. - Archiv des Außenpolitik des Russischen Reiches (AWPRI), Bestand Konsulat in Konstantinopel, 1861, Akte 1415, Blätter 1412-1426.

russischen Diplomatie speziell vorbereitet wurde, aufgezeigt⁴³.

Unter ihnen erwähnenswert ist das Blutbad von Damaskus im Jahr 1860. Die Fakten zeigen, dass es von der türkischen Regierung organisiert wurde. Zu dieser Zeit teilten die ausländischen Diplomaten und sachkundige Zeugen die gleiche Meinung. Zum Beispiel war der russische Botschafter im Osmanischen Reich davon überzeugt, dass die Aktionen der Schlächter von der Hauptstadt geführt wurden⁴⁴ und gut informierte Zeitgenossen schrieben, dass die "syrischen Morde" in der Hauptstadt des Reiches von "wichtigen Leuten" vorsätzlich geplant und durchgeführt wurden, und das Motiv der Aktionen das aggressive Antichristentum war⁴⁵. Es wurde berichtet, dass es in der osmanischen Regierung Menschen gab, die über die Zeiten träumten, wenn "auf dem orthodoxen Boden kein Giaur mehr bleiben wird"⁴⁶. Später wurde einer von ihnen, Rustem Pascha, zum Großwesir ernannt⁴⁷.

Im Jahre 1860 hat das Massaker von Syrien und Libanon, durch die Zeugenaussage des Engländer Oberst Churchill, das Leben von etwa 11.000 Christen gekostet⁴⁸. Der gleiche Beobachter schrieb, dass das Massaker vom Gouverneur Hurschid Pascha organisiert wurde. Er realisierte die Idee des Nedjib Paschas, der Gouverneur der gleichen Provinzen vor 20 Jahren, der glaubte, dass die türkische Macht in Syrien nur durch die "Abschlachtung" der Christen gehalten werden kann⁴⁹.

Parallel zu den laufenden Reformen wurden weiterhin Fälle von Islamisierung der Christen aufgezeichnet, die von den Behörden und den Gesetzen gefördert wurden. Zum Beispiel im Jahr 1861 hat der russische Konsul in Monastyr darauf hingewiesen, dass einer der

⁴³ **Anmerkung (ununterzeichnet) "Bemerkungen über die französischen Projekte der Reformen"** [1867]. - AWPRI, Bestand Hauptarchiv, II-18, 1855-1867, Akte 1 (Über türkischer Hatt-i-Hümayuns, 1855-1857, 1866-1867), Blatt 60.

⁴⁴ Panchenkowa 1966: 111 (auf Russisch).

⁴⁵ **Briefe aus Kostantinopel (1861 - 1864)**. - "Russkij Westnik", 1867, Band 69, Mai, S. 36 (auf Russisch).

⁴⁶ **Briefe aus Kostantinopel (1861 - 1864)**. - "Russkij Westnik", 1867, Band 69, Mai, S. 36 (auf Russisch).

⁴⁷ **Briefe aus Kostantinopel (1861 - 1864)**. - "Russkij Westnik", 1867, Band 69, Mai, S. 58.

⁴⁸ **Tashjian** 1965: 7.

⁴⁹ **Tashjian** 1965: 7.

sechs Fälle von Islamisierung, die er wusste, definitiv gezwungen war⁵⁰.

Die zentralen und lokalen Regierungen, sowie religiösen und intellektuellen Kreisen, und die muslimischen Bevölkerungsmassen nahmen an dieser Vorgehensweise, jeweils mit spezifischen Wirkungsweisen, teil. Zweifellos gehörte die führende Rolle zu den Behörden. In der offiziellen Dokumentation nannten sie die Christen weiterhin "Gjaurs"⁵¹.

Diese Phänomene sind auf dem Territorium von Bulgarien besonders stark. Hier wurden Fälle von Entführung und Islamisierung der kleinen Kinder immer mehr und häufiger, doch die Regierung lässt sie ohne Folgen⁵².

Darüber hinaus brachten die bulgarischen Gelehrten den Auftrag von Gouverneur des Donauwilajets an die *mütasarrifiyat* Büro in Sofia in den Verkehr, indem angewiesen wurde die Zeremonie der "freiwilligen" Islamisierung zu erleichtern⁵³. Die armenische Presse sprach über einen wachsenden muslimischen Fanatismus in Westarmenien. Die "Mschak" von 1872 brachte Fakten über das "barbarische Verhalten des türkischen Volkes" gegen die Armenier in Van⁵⁴.

Die antichristlichen Einstellungen beeinflussten die Ideologie der Führer der oppositionellen Bewegung der "Neuen Osmanen" und durchdrangen durch zahlreiche journalistische Publikationen in die Sphäre der sozial-politischen Ideologie ein und leiteten damit die Bildung des radikalen politischen Islamismus in der Türkei.

BIBLIOGRAPHIE

Bardakçı M. 1998, 139 sene önceki şeriat komplosunun hikâyesi. - Hurriyet, 8 Kasım.

⁵⁰ **M. Khitrowo - an A. B. Lobanow-Rostowskij**, Monastyr (Bitolja), 30. Juni, 1861 - AWPRI, Bestand Konsulat in Kostantinopel, 1861, Akte 1415, Blätter 1412-1426.

⁵¹ **Solotarew, Adrianapol**, 14/26. Dezember, 1866. - AWPRI, Bestand Hauptarchiv, II-18, 1855-1867, Akte 1 (Über türkischer Hatt-i-Hümayuns, 1855-1857, 1866-1867), Blatt 145 .

⁵² **Folgen von Gewalt** 1987: 182.

⁵³ **Folgen von Gewalt** 1987: 182 -183.

⁵⁴ **"Mschak"**, 1872, Nr. 28, S. 4 (auf Armenisch).

Anmerkung (ununterzeichnet) "**Bemerkungen über die französischen Projekte der Reformen**" [1867]. - AWPRI, Hauptarchiv, II-18, 1855-1867, Akte 1 (Ein türkischer Hatt-i-Humayuns, 1855-1857, 1866-1867), Blatt 60.

Berkes N. 1978, Türkiye'de çağdaşlaşma. İstanbul.

Bianconi F. 1876, La Question d'Orient dévoilée ou la vérité sur la Turquie. Paris.

Briefe aus Kostantinopel (1861 - 1864). - Russkij Westnik, 1867, Bl. 69, Mai, S. 36 (auf Russisch).

Brunt to Palmerston, Erzerroom, July 22, 1841. - Nationalarchiv Armeniens, Fonds 450, Die armenische Frage, Liste 2, Blatt 196, Public Record Office (FO 195/812, x/p 9440) (copy).

Cevdet Paşa. 1953, Tezahir 1 -12. Ankara.

Collas L. [s.d.], Histoire de L'Empire Ottoman jusqu'a la revolution de 1909. Paris.

Çelik H. 1994, Ali Suavi ve dönemi. İstanbul.

Danişmend İ. H. 1955, İzahlı Osmanlı tarihi kronolojisi. Cilt: 4, 1703 - 1924. İstanbul.

Davison R. H. 1954, Turkish attitudes concerning Christian – Muslim equality in the nineteenth century. - The American Historical Review, 1954, Vol. LIX, No 4, p. 844-864.

Davison R. H. 1963, Reform in the Ottoman Empire 1856 -1876. Princeton.

Engelhardt E. 1882, La Turquie et le Tanzimat ou histoire des réformes dans L'Empire Ottoman depuis 1826 jusqu'à nos jours. Paris.

Farley L. 1876, Turks and Christians. London.

Folgen von Gewalt: Dokumente und Materialien auf gewaltsame Islamisierung. Comp. von P. Petrow, Teil 1, Sofia, 1987 (auf Bulgarisch).

İğdemir U. 1937, Kuleli Vak'ası hakkında bir araştırma. Ankara.

Kalisch M. - An den Wildenbruch, Ruse, 12 März 1856. – Dokumente der bulgarischenn Geschichte aus den deutschen Archiven (1829 - 1877). Khr. Khristow und Paskalewa. Sofia, 1963.

Karadağ R. 1991, Muhteşem imparatorluğu yıkanlar. 4. Baskı. İstanbul.

Karal E. Z. 1954, Osmanlı Tarihi. VI cilt: Islahat Fermanı devri, 1856 -1861. Ankara.

Kaynar R. 2010, Mustafa Reşit Paşa ve Tanzimat. Ankara.

Khitrowo M. - an A. B. Lobanow Rostowskij, Monastyr (Bitolja), 30. Juni, 1861 . - Archiv des Außenpolitik des Russischen Reiches (AWPRI), Konsulat in Kostantinopel, 1861, Akte 1415, Blatt 1412-1426.

Kuran A. B. 1948, İnkılâp tarihimiz ve İttihad ve Terakki. İstanbul.

- Kuran A. B.** 1959, Osmanlı İmparatorluğunda ve Türkiye Cumhuriyetinde inkılâp hareketleri. İstanbul.
- “**Masis**”, 1859, 23. Juli (auf Armenisch).
- “**Masis**”, 1859, 13. August (auf Armenisch).
- “**Masis**”, 1859, 10. September (auf Armenisch).
- “**Masis**”, 1859, 17. September (auf Armenisch).
- “**Masis**”, 1859, 19. September (auf Armenisch).
- “**Masis**”, 1859, 29. Oktober (auf Armenisch).
- “**Masis**”, 1859, 5. November (auf Armenisch).
- “**Masis**”, 1859, 19. November (auf Armenisch).
- “**Mschak**”, 1872, Nr. 28.
- “**Meghu Hajastani**”, 1859, 7. November (auf Armenisch).
- “**Meghu Hajastani**”, 1859, 10. Oktober (auf Armenisch).
- “**Meghu Hajastani**”, 1859, 17. Oktober (auf Armenisch).
- Panchenkowa M. T.** 1966, Die französische Politik im Nahen Osten und die syrische Expedition von 1860-1861. M. (auf Russisch).
- Rössler** - An Graf Buol, Ruße, 19. August 1853. - Dokumente der bulgarischen Geschichte B. VI: Dokumente der neuen Geschichte des bulgarischen Volkes vom Staatsarchiv 1830 - 1877. T. II. Compiler P. Nikow, Sofia, 1951.
- Safrastyan R.** 2007, “Kuleli Incident”: Armenian Sources. – Armenian Folia Anglistika: Armenian Association for the Study of English, Reviewed International Journal, Yerevan, 2 (4), pp. 174 - 180.
- Solotarew**, Adrianapol, 14/26. Dezember, 1866. - AWPRI, Hauptarchiv, II -18, 1855-1867, Akte 1 (Über türkische Hatt-i Humayunen, 1855 - 1857, 1866 - 1867), Blatt 145 .
- Spilkowa W. I.** 1959, Anti-monarchistische Verschwörung von 1859 in der Türkei. - Probleme für Orientalistik, Nr. 1, S. 100-104 (auf Russisch).
- Stern B.** 1901, Jungtürken und Verschwörer. Die innere Lage der Türkei unter Abdul Hamid II. Leipzig.
- Tarih III:** Yeni ve Yakın Zamanlar: T.T.T. Cemiyeti tarafından yazılmıştır. İstanbul, 1933.
- Tashjian J. H.** 1965, Turkey: author of genocide. The centenary record of Turkey, 1822 - 1922. Boston.
- Cevdet Paşa, Tezakir 1 -12. Ankara, 1953.
- Tökin F. H.** 1965, Türkiye’de siyasî partiler ve siyasî düşüncenin gelişmesi, 1839 - 1965. İstanbul.
- Tunaya T. Z.** 1952, Türkiye’de siyasî partiler (1859 -1952). İstanbul.

Türköne M. 1994, Siyasi ideoloji olarak İslamcılığın doğuşu. 2. Baskı. İstanbul.

Yılmaz Y., Osmanlı'da sebebi meçhul olan Kuleli Vakası'nın tarihî arka planı hakkında bazı mülahazalar. - Turkish Studies International Periodical for the Languages, Literature and History of Turkish or Turkic, Volume 12/16, s. 511-530.

Ruben Safrastyan - *Ordentliches Mitglied (Akademiker) der NAS RA, Institut für Orientalistik der NAS RA,*
ruben.safrastyan@fulbrightmail.org

**ՕՍՄԱՆՅԱՆ ԿԱՅՍՐՈՒԹՅՈՒՆ.
ՀԱԿԱՔՐԻՍՏՈՆԵՈՒԹՅԱՆ ՈՒԹԵՂԱՑՈՒՄԸ 19-ՐԴ ԴԱՐԻ
50-60-ԱԿԱՆ ԹՎԱԿԱՆՆԵՐԻՆ**

Բանալի բառեր՝ *Թանգիմաթ, քրիստոնյաներ, մահմեդականներ, Քուլեիի, դավադրություն, հակաքրիստոնեություն*

Հոդվածում քննության են առնվում Թանգիմաթի արևմտամետ բարենորոգումների երկրորդ շրջանում, 19-րդ դարի 50-60-ական թթ. Օսմանյան կայսրությունում ուժեղացած հակաքրիստոնության դրսևորումները: Ցույց է տրվում, որ այն դարձել էր հակակառավարական «Քուլեիի դավադրության» հիմնական գաղափարախոսական ընկալումը: Օգտագործված են ինչպես հրատարակված, այնպես էլ չհրատարակված արխիվային փաստաթղթեր: Ներգրավվել են նաև ժամանակի հայկական մամուլի վկայությունները:

Ռուբեն Սաֆրաստյան - ՀՀ ԳԱԱ ակադեմիկոս,
ՀՀ ԳԱԱ արևելագիտության ինստիտուտ
ruben.safrastyan@fulbrightmail.org